

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

13.3.1908 (No. 83)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 83.

1908.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Innern vom 7. März d. J. Nr. 11879 wurde Gemeinbelehrer Otto Bürger an der Gewerbeschule in Achern in gleicher Eigenschaft an jene in Eberbach verlegt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Italiens Balkanpolitik.

Rom, 11. März. Der heutigen Sitzung der Kammer, in der die Erörterung des Antrages Barzilai betr. die Balkanpolitik fortgesetzt wurde, wohnten in den Diplomatologen der österreichisch-ungarische Votschafter, die Gesandten Serbiens und Rumaniens, der diplomatische Agent Bulgariens, sowie Legationssekretäre der französischen und der türkischen Botschaft bei. Barzilai fordert in seinem Antrage die Regierung auf, ihr besonderes Augenmerk auf die wirtschaftlichen Interessen Italiens angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan zu richten. Der Abgeordnete de Marini drückte seine Heberausung aus, daß die öffentliche Meinung Europas sich jüngst beunruhigt habe infolge der türkischen Eisenbahnkonzessionen an Oesterreich-Ungarn und der wirksamen Unterstützung, welche Deutschland der österreichischen Balkanpolitik gewährt habe. Diese Linie bilde nur einen kleinen Teil des großen Programmes der friedlichen Durchdringung, von dem ein großer Teil durch Oesterreich-Ungarn und Deutschland in der europäischen, asiatischen und afrikanischen Türkei schon verwirklicht worden sei. Die beiden Mächte hätten daher keinen Vertrag verlegt, sondern ihr Recht ausgeübt.

Hierauf ergriff der Minister des Innern, Tittoni, das Wort. Der Abgeordnete Barzilai meinte, die Erklärung des Freiherrn von Lehrenthal betreffend die Bahn Mitrowitz sei für die Mächte eine Heberausung gewesen und habe auch das geringe Vertrauen des österreichisch-ungarischen Ministers des Innern uns gegenüber bewiesen. Die Folge werde der Zusammenbruch meiner Politik sein. Es handelt sich hier aber gar nicht um meine Politik, sondern um die Italiens überhaupt, da ich gleich meinen Vorgängern die für Italien einzig mögliche Politik treibe. Die Erinnerung an Desio und an den Semmering ist keineswegs, wie Herr Barzilai meint, eine bittere; sie zählt vielmehr zu meinen und Freiherrn von Lehrenthals angenehmsten Erinnerungen. Bei beiden Zusammenkünften war der Balkan der Gegenstand unserer Unterhaltungen, die zu einem vollen Einverständnis führten. Ohne die Einzelheiten der wirtschaftlichen Fragen zu berühren, haben wir grundsätzlich anerkannt, daß beide Staaten, unabhängig von einander, aber auch ohne einander zu schaden, vorgehen werden. Ueber die Bahn nach Mitrowitz speziell haben wir nicht gesprochen; doch kann ich die Versicherung abgeben, daß Freiherr von Lehrenthal noch vor seinen Reden in den Delegationen mir sein Bahnprojekt mitteilte. Konnte oder sollte ich mich widersetzen? Ganz gewiß nicht! Mit Rücksicht auf den Artikel 25 des Berliner Vertrages, der Oesterreich-Ungarn dieses Recht zuspricht! Konnten wir also dieses Oesterreich-Ungarn nicht bestreiten, so konnten wir doch die Forderung aufstellen, daß auch die anderen Mächte und die Balkanstaaten jede Linie hauen können, die ihren eigenen Verkehrsinteressen am besten entspricht. Hierin stimmten wir zur selben Zeit wie mit Oesterreich-Ungarn sofort mit Rußland überein. Die russische Regierung, mit der ich trotz und entgegen den Maßlosigkeit oder Drohungen von Personen der Parteien beharrlich jene Beziehungen unterhalten will, die immer gut waren und gegenwärtig ausgezeichnet geworden sind, hat in einem Rundschreiben unseren Ansichten vortrefflichen Ausdruck gegeben. Dieses russische Rundschreiben stellt drei Punkte fest: erstens, die Eisenbahn verfolgt, gemäß der Erklärung des Wiener Kabinetts, einen ausschließlich wirtschaftlichen Zweck, zweitens, der Bau einer anderen Linie, die einen freien Zugang zu den die Balkanhalbinsel umgebenden Meeren schafft, würde die friedliche Entwicklung des Landes fördern, drittens, die verschiedenen Interessen lassen sich leicht in Uebereinstimmung setzen durch eine Unterstützung der anderen Bahnprojekte, welche die Balkanstaaten vorschlagen. Um dieses Programm zu verwirklichen, bedarf es offenbar noch anderer Elemente; Staaten, die subventionieren, Kapitalisten, die Geld geben, der Zustimmung der Türkei. Heute wollen wir uns aber nur mit der Frage betr. das Einvernehmen der Mächte beschäftigen. Von der Haltung Oesterreich-Ungarns, Rußlands und Italiens sprach ich schon. Auch Frankreich hat seine Einwilligung gegeben. England, obwohl es dem Bau von Bahnen auf dem Balkan geneigt ist, bewahrt bisher entschiedene Neutralität aus Vorzorn, daß dadurch die Frage der Reformen, welche für England das wichtigste ist, und bleiben soll, in die zweite Linie rücken könnte. Was Deutschland betrifft, so best. sich die jüngst von dem kaiserlichen Votschafter in London beim Bankett der Handelskammer gehaltenen Rede gänzlich mit den Erklärungen, die mir Graf Monts im Namen des Fürsten Wülow gegeben hat, bekräftigt unseren Standpunkt und widerlegt gründlich die Behauptung, daß die Frage der Balkanbahnen die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland und die Stellung Italiens im Dreieck gefährdet habe. So geht also diese Frage, die einen Augenblick den europäischen Horizont zu trüben schien, einer gerechten, auch die Interessen Italiens berücksichtigenden Lösung entgegen. Soll ich nun den Einwand bekräftigen, daß die Donau-Adria-Bahn das adriatische Meer

den Slawen öffnet, ein Einwand, der mir ganz sinnlos erscheint? Fast könnte man glauben, daß man eine neue Völkerwanderung zu erleben erwartet, wie da die Slawen an die Küste der Adria hinabsteigen werden, um die Albanesen zu vertreiben und sich in ihrem Lande festzusetzen. Jetzt will ich noch einige Worte der englischen Auffassung widmen. In der Tat, wenn jede einzelne Macht nur darauf hinarbeiten würde, ihre Interessen entsprechende Bahnkonzession zu erlangen und der Türkei offen oder verheimlicht zu verziehen zu geben, daß eine solche Konzession sie verlocken könnte, in der Frage der Reformen flau oder gleichgültig zu werden, dann wären zweifellos die englischen Besorgnisse gerechtfertigt. Das europäische Konzert wäre wirklich aufgelöst und wir müßten ernstlich die Warnung Greys bedenken, welcher fürchtet, die Auflösung des Konzerts zu einem Kriege führen zu sehen. Meiner Ansicht nach aber wird jede Gefahr beschworen, wenn der Bau von Bahnen als ein wesentlicher Teil des mazedonischen Reformwerkes angesehen wird. Das europäische Konzert war im Jahre 1903, als ich zum ersten Male Minister des Innern wurde, recht schwach. Ich habe aber gleich in meinen ersten Reden die Notwendigkeit betont, die mazedonische Frage unbedingt dem Wirkungsbereich des europäischen Konzerts vorzubehalten. Die Ereignisse haben mir Recht gegeben und ich verweise auf die Organisation der Gendarmerie, die Finanzkontrolle und die geplante Justizreform. Oesterreich-Ungarn, Rußland und Deutschland und die Parlamentsdebatten in England haben das Konzert als eine Notwendigkeit bezeichnet, als ein Pfand für den Frieden Europas und den Fortschritt Mazedoniens und Italiens, das gegen jedes Monopol im Balkan ist, bleibt dem europäischen Konzert auch treu. Was die Reformen anbelangt, die gegenwärtig von den Mächten geprüft werden, so halte ich es im Interesse ihrer Verwirklichung nicht für möglich, jetzt schon meine Ansicht zu äußern. In betreff der schon in der Durchführung begriffenen Reformen wäre zu erwähnen, daß die Gendarmerie anfänglich von den osmanischen Behörden wirksam unterstützt wurde. Langsam aber schwächte sich dieser gute Eifer ab, so daß die Reorganisation dieses Dienstes ernstlich bedroht ist. Auf einen Stand von 5742 Gendarmen fehlen 1074. Die Finanzkommission hätte auch beträchtliches erreichen können, wenn ihre Befugnisse nicht auf eine einfache Rechnungskontrolle beschränkt worden wären, wo sie in technischer Hinsicht übrigens Schöpfung leistete. Die Pazifizierung durch Reformen bleibt demnach in gleicher Weise die Aufgabe und die öffentliche Pflicht Europas, welches Wert angelegentlich von Italien unterstützt wird. Ich bin zu Ende. Ich kann den Antrag des Herrn Barzilai nicht annehmen und bitte die Unterzeichner, ihn zurückzuziehen. Andernfalls erlaube ich die Kammer, den Antrag abzulehnen. Ich erinnere mich, wie in London, als Lord Beaconsfield vom Berliner Kongreß heimkehrte, in den Straßen abwechselnd die Aufschriften Welcome! oder Peace with honour! zu lesen waren. Ich will nicht untergehen, ob die italienischen Wohlwünschten bei demselben Kongreß eine ähnliche Begrüßung in Italien gehabt hätten. Aber ich weiß, daß der Friede in Ehren heute der Wahlpruch unserer internationalen Politik ist.

Die Rede des Ministers fand lebhaften Beifall. Viele Abgeordnete beglückwünschten den Minister. Nach Bemerkungen der Abgeordneten Masciantonio und Colajanni zog Barzilai seinen Antrag zurück. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Telegramme.

Wien, 12. März. In einer Besprechung der Rede Tittonis sagt das „Freundenblatt“: Was er ausführte, ist geeignet, die öffentliche Meinung Europas zu beruhigen und im Sinne einer glücklichen Lösung der aufgetauchten Schwierigkeiten zu wirken. Er zerstörte jeden Zweifel darüber, als ob die heraliche und lokale Natur der Beziehungen beider Staaten durch das Sandsthalbahnprojekt habe gestört werden können. Das Blatt schließt: Die ausgezeichnete Rede bedeutet in diesen Zeitaltern ein besonders wertvolles Zeugnis für die korrekte und lokale Richtung der italienischen Politik, die eine Politik des Friedens ist und ein Beweis für das freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

Paris, 11. März. Der englische Vorschlag, in welchem die Ernennung eines christlichen oder muslimischen Gouverneurs für Mazedonien auf die Dauer von zehn Jahren unter gewissen der Türkei zu gewährenden Bürgerschaften beantragt wird, wurde bereits den Mächten unterbreitet. Der „Temps“ läßt sich diesbezüglich aus Konstantinopel melden, daß man daselbst die Zustimmung der Mächte zu diesem Vorschlage für höchst zweifelhaft halte. Man glaube dagegen, daß das russische Projekt, welches im Falle des Scheiterns des englischen Vorschlages eingebracht werden solle, das nämlich die Einsetzung einer Art internationalen Gouvernementsrates anregt, eine günstige Aufnahme finden werde.

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 11. März.

Abg. Sir (Zentr.) tritt für den kleinen Kaufmann ein. Der Entwurf des Bundesrats über die Abänderung der jetzigen Bestimmungen betreffend die Sonntagsruhe habe im Handelsverbe Verunreinigung hervorgerufen. In der Frage des Käuferhandels müsse etwas Bestimmtes geschehen. Mit kleinen Mitteln könne man dem Dandwerkerstande nicht aufhelfen. Eine Vereinheitlichung der sozialen Gesetzgebung sei nötig.

Abg. v. Brodhausen (kons.) schließt sich dem Vorredner daran, daß für den Mittelstand etwas geschehen müsse. Die meisten Arbeiter ständen besser als die Handwerksmeister. Dem Warenausweise müsse entschieden entgegengetreten werden. Die Arbeitswilligen müsse man gegen den Terrorismus der Sozialdemokraten schützen. Heute gehöre ein großer Mut dazu, arbeitswillig zu sein. Der Redner befürwortet dann eine von ihm eingebrachte Resolution zur Bekämpfung des Schmiergelberuwesens.

Abg. Dr. Jund (natl.) wünscht Einberufung einer Regierungskonferenz zur Schaffung einer Einheitssteuergographie und verlangt stärkere Maßnahmen gegen das Ausverkaufsweisen. Er bespricht dann die Zentrumsresolution betreffend die Errichtung eines Kartellamts. Eine Verstaatlichung der Bergwerke lehne seine Partei ab.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen; es folgt die Abstimmung über die Resolutionen. — Abgelehnt wird die sozialdemokratische Resolution betreffend den Schutz der Arbeiter des Baugewerbes und Erlass eines Reichsberggesetzes. Die sozialdemokratische Resolution betreffend die Glasindustrie wird in der ersten Hälfte angenommen, der andere Teil wird abgelehnt und nur der letzte Teil betreffend die Sonntagsruhe angenommen. Die übrigen Resolutionen werden darauf angenommen und der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ bewilligt.

Bei Kapitel „Allgemeine Fonds“ dankt Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.) für die Denkschrift, betreffend Unterstützung von Museen. Aus den öffentlichen Mitteln sollten Volksbibliotheken unterstützt werden. Von den Einzelstaaten sollten für verdiente Künstler Ehrensolde ausgesetzt werden. Der Betrag für die Hofbibliothek sollte für Maler, Musiker und Journalisten als Ehrensolde ausgesetzt werden. Auch die Dichter sollte man nicht vergessen.

Dann wird eine Reihe von Titeln genehmigt. Hierauf wird die Sitzung auf morgen 1 Uhr vertagt. — Petitionen und Fortsetzung der Beratung.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 12. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Nach Erledigung von Petitionen wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. Freiherr von Wetten (Zentr.) und Prinz Schönaich-Carolath (ntl.) treten für kräftigere Unterstützung der Binnenfischerei ein. Die Position von 85 000 M. hierfür wird bewilligt.

Bei dem neu eingestellten Betrag von 10 000 M. zu den Kosten der Zentralfelle für Volkswohlfahrt betont

Abg. Hebel (Ztr.) die segensreiche Wirkung der Zentralfelle und wünscht, daß sich ihre Wirksamkeit nicht auf die Städte beschränke, sondern auch aufs flache Land ausdehne.

Bei dem Betrag von 60 000 M. für das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Erzberger der

Unterstaatssekretär Bermuth, daß das Institut am 23. Mai in Wirksamkeit trete. 46 Staaten hätten sich ihm angeschlossen. Die Beiträge werden am 1. April d. J. erhoben. Unsererseits sei alles in Vorbereitung, um für die Aufgabe des Instituts gerüstet zu sein. Der landwirtschaftliche Delegierte sei bereits in Rom eingetroffen.

Berlin, 12. März. Auch die Seeresverwaltung wird, lt. „Köln. Ztg.“ erst im Herbst im Reichstag einen Nachtragsetat einbringen zur Verbesserung des Dienstformens der unteren Grade bis zum Hauptmann einschließlich. Die Gehaltserhöhung soll rückwirkende Kraft bis 1. April 1908 erhalten.

Berlin, 12. März. In der heutigen Sitzung der Börsenkommission des Reichstages wurde der Börsenregisterzwang unter Ablehnung der Regierungsvorlage und aller Milderungsvorschläge in der durch das bisher geltende Gesetz vorgeschriebenen Weise aufrecht erhalten und demgemäß § 54 bis 65 des jetzt geltenden Gesetzes wieder hergeleitet.

### Parlamentarisches aus Frankreich.

(Telegramme.)

Paris, 12. März. Infolge der letzten Abstimmungen in der Kammer, bei denen ein beträchtlicher Teil der Sozialistisch-Radikalen gegen das Kabinet gestimmt hat, hielt die sozialistisch-radikale Gruppe behufs Klärung der Lage eine Versammlung ab und beauftragte ihren Obmann, den ehemaligen Minister Dubief, den Ministerpräsidenten zu fragen: Erstens: wann die Regierung den Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung der Westbahn, der bekanntlich von der Senatskommission abgelehnt wurde, im Senat zur Verhandlung zu bringen gedenkt; zweitens: wann sie das Budget für 1909 vorlegen wolle; und drittens: wie die Angelegenheit des gegenwärtig vor dem Senat schwebenden Gesetzentwurfs betreffend die Arbeiterruhe

gehälter steht. Es heißt, daß diese Fragen hauptsächlich den Zweck haben, eine Interpellation über die allgemeine Politik vorzubereiten, deren Erörterung für die Stellung des Kabinetts von großer Bedeutung wäre. Im übrigen verlautet, daß die Regierung über den Entwurf betreffend die Verstaatlichung der Westbahn, im Senat noch vor Ostern verhandeln und das Budget für 1909 möglichst bald einbringen wolle.

**Paris, 11. März.** Zu Ehren Brissons fand heute ein Festmahl statt, wobei ihm eine Erinnerungsmedaille auf die 15. Wiederkehr des Tages seiner Wahl zum Kammerpräsidenten überreicht wurde. Ministerpräsident Clemenceau feierte den Jubilar im Namen der Regierung als einen der hervorragendsten Gründer der Republik. Außer Clemenceau sprachen Senatspräsident Dubost, ferner Combes, Etienne und andere. Viel bemerkt wurde, daß Combes in seiner Rede die „Erweiterung der republikanischen Mehrheit nach rechts“ als unmittelbar drohende Gefahr bezeichnete.

### Bauernrevolten in Rumänien.

(Telegramme.)

**Bukarest, 12. März.** Die Agrarbewegung nimmt allortorten zu. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär gab es zwei Tote und mehrere Verwundete. Die Bewegung erstreckt sich auf die untere Walachei. In Tihani erstürmten die Bauern den Gutshof des Großgrundpächters Fischer. An allen Telegraphenstangen des Bezirkes Dimbourka wurden geschriebene Proklamationen gefunden, in denen die Bauern aufgefordert werden, sich zu erheben, alle Bulgaren zu erschlagen und dahin zu schicken, wohin sie voriges Jahr ihre Brüder gesandt hätten.

**Bukarest, 12. März.** Von amtlicher Seite werden die Nachrichten über Bauernunruhen für falsch erklärt. Es handle sich um die alljährliche Auseinandersetzung über die mit den Bauern abgeschlossenen Verträge. Jedenfalls habe die Regierung Vorbeugungsmaßnahmen getroffen und hoffe, daß sich die landwirtschaftlichen Arbeiten in normaler Weise vollziehen werden.

### Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsдума.

**St. Petersburg, 12. März.** Das Haus war gestern dicht besetzt. In der Diplomatenloge befanden sich der Gesandte Japans, der deutsche Botschafter u. a. Die Duma verhandelte über die von dem Ministerium des Aeußeren eingebrachte und von der Kommission begutachtete Gesetzesvorlage über die Umwandlung der russischen Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft. Gutschkow (Ottobriß) behandelte in längerer Rede die Vorlage.

Die Beziehungen zu Japan.

Darauf ergriff der Minister des Aeußeren, Iswolski, das Wort und führte aus, daß die nach dem Vertrag von Portsmouth, der einen präliminären Charakter habe, mit Japan abgeschlossenen verschiedenen Verträge und Abkommen und die hierzu erforderlichen Verhandlungen gezeigt hätten, daß die Sicherheit eines dauernden Friedens und zugleich der russischen Interessen nur bei einer Neugestaltung der Beziehungen zu Japan möglich sei. Wie die Geschichte lehre, hätten nach einem Kriege die Völker sich vielfach achten gelernt und den Boden für gute Beziehungen gefunden, aber nur, wenn nicht einer der beiden Teile etwas einbüße, was als natürliche Folge der nationalen Entwicklung erscheine. Trotz aller Opfer habe Rußland durch den Vertrag von Portsmouth nichts von seinem historischen Erbteil eingebüßt. Unberührt bleibe der Heldennut der russischen Soldaten und unangefastet die Einheit Rußlands. Rußland könne also Japan, in dem gleichfalls friedliche Bestrebungen zutage treten, die Hand entgegenstrecken. Der Minister wies darauf hin, daß durch das Abkommen mit Japan vom 20. Juli nicht nur eine Garantie für die Erhaltung des Friedens im fernem Osten gegeben sei, es sei vielmehr ein Glied in der Kette anderer ähnlicher internationaler Verträge Rußlands, wie mit Frankreich und England. Der Minister wandte sich dann den guten Beziehungen Rußlands zu Deutschland und den Vereinigten Staaten zu und erklärte, die politische Atmosphäre sei zweifellos günstig für Rußland und die allgemeine Ruhe. Rußlands Beziehungen zu Japan seien gegründet auf die gegenseitige Achtung vor ihrer Integrität und der Gesamtheit ihrer Rechte und Interessen. Hieraus ergebe sich das Gefühl der Verantwortung für jede Verletzung der Rechte beider Länder, aber auch das Gefühl der Unantastbarkeit ihrer Rechte. Rußland werde sich bewußt sein, daß jede Bedrohung der Grenzen seiner Besitzungen in Asien eine Gefahr für das ganze Reich bedeute.

Nach Iswolski begrüßte der Redaktionsführer Miljutom die Vorlage und die Friedenspolitik des Ministers. Die Vorlage wurde darauf angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten.

**St. Petersburg, 12. März.** Die gestrige Rede Iswolskis ist in der Presse aller Parteien beifällig aufgenommen worden. Die „Nowoje Wremja“ u. der „Russi“ heben die Bedeutung der Tatsache hervor, daß zum ersten Male eine eingehende Debatte über die äußere Politik in der Reichsдума stattgefunden hat und daß der Minister des Aeußeren, Iswolski, mit Genehmigung des Kaisers vor den Volkswertreibern über die auswärtigen Beziehungen Rußlands Rechenschaft ablegte. Die „Nowoje Wremja“ sagt, es sei ein weiterer Beweis der Anerkennung der politischen Reife des russischen Volkes, sein eigenes Schicksal mitzubestimmen. „Russi“ und andere Kabetendblätter hoffen auf eine baldige Erklärung Iswolskis über die Balkanpolitik.

**Warschau, 12. März.** Die Agrarbewegung nimmt aller Orten zu. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär wurden zwei Leute getötet und mehrere verwundet.

**Sosnowice, 12. März.** Zur Verstärkung des militärischen Schutzes der deutschen Einwohner sind hier 5 Kompanien eingetroffen. Es herrscht große Unruhe darüber, daß die Kosten hierfür der Bürgerschaft auferlegt werden.

### Marokko.

(Telegramme.)

**Paris, 12. März.** Aus Tanger wird berichtet: Nach einer Meldung aus Rabat hat der Maghzen entgegen der bisherigen Annahme nicht die Absicht, sofort eine Mahalla nach Fez zu entsenden, um dort seine Autorität wieder herzustellen. Ein höherer marokkanischer Beamter erklärte, daß der Maghzen vor allem das Ansehen des Sultans an der Küste und in den angrenzenden Gebieten befestigen wolle. Die Ereignisse arbeiteten übrigens für Abdul Afis. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung in Fez mit dem gegenwärtigen Schredensregiment nehme immer mehr zu. Sobald es Mulah Hafid mit seinen durch Niederlagen und Abfall geschwächten Truppen ebenso schwer fallen werde, nach Fez zu gehen, wie nach Marrakesch zurückzuführen, werde der Maghzen seine Mahalla nach Fez entsenden.

**Paris, 12. März.** General d'Amade hat telegraphiert, daß die Truppen bis zur Kasbah el Ahmed im großen Verwaltungszentrum der Mzab vorgerückt seien und nur beim Ueberschreiten der Zone von Sidi du Bekker geringen Widerstand gefunden hätten. Mehrere Teile der Mzab hätten sich unterworfen und die Bevölkerung kehre zur friedlichen Beschäftigung zurück.

**Paris, 12. März.** Nach einer Meldung des Admirals Philibert aus Casablanca wurde der Franzose Paret und der Italiener Bianchi im Gebiet der Medakras, wohin sie sich trotz des von den Militärbehörden erlassenen Verbotes begaben, von zehn marokkanischen Räubern gefangen genommen.

**Tanger, 12. März.** Briefe aus Städten des Innern und des Südens bringen die Nachricht, Big Soos, ein Scherif, der im Ditrift großen Einfluß ausübt, sei zum Sultan ausgerufen worden.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. März.

Die Großherzogliche Familie begeht heute den Verlobungstag Ihrer Majestät der Königin von Schweden, der mit dem Namenstag Ihrer Majestät in Schweden zusammen gefeiert wird.

Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist heute vormittag nach 11 Uhr hier eingetroffen und im Großherzoglichen Schloß zum Besuch bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise abgestiegen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begrüßten den Fürsten im Schloß und nahmen mit demselben an der Frühstückstafel Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise teil, zu der auch Ihre Majestät die Königin von Schweden erschien. Um 3 Uhr reiste Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe nach Langenburg weiter.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Generaladjutanten General der Artillerie von Müller und darnach den Major Freiherrn von Beauclieu-Marcomay zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise empfing heute abend 6 Uhr den königlich siamesischen Gesandten Sridhamatana, welcher Ihrer königlichen Hoheit Geschenke Seiner Majestät des Königs von Siam überbrachte. Der Gesandte wird später von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen werden und an der Hofstafel teilnehmen.

**(Direktor Friedrich Firnhaber.)** Der bekannte Schulmann, Hofrat Dr. Friedrich Firnhaber, früherer Direktor der hiesigen Oberrealschule, ist gestern hier gestorben. Er war 1836 in Wälfinghausen in Hannover geboren, wurde 1861 Lebramtspraktikum und 1871 Professor an der damaligen höheren Virgilschule (später Oberrealschule) in Karlsruhe. 1878 wurde er Vorstand, 1885 Direktor dieser Anstalt.

**(Fünftes Monumentskonzert.)** An Orchesterwerken brachte das fünfte Konzert des Großherzoglichen Hoforchesters „Jupiter-Sinfonie“, „Moses, „Eisenreigen“ und „Verlorenes Ueberture „Le Carnaval romain“. Dankbar wurde das in unvergänglicher Schönheit strahlende, in vielfacher Hinsicht als des Meisters reifste sinfonische Schöpfung geltende, Mozartsche Werk begrüßt, das an der Spitze des Programms doppelt genuehricht war. Wenn es seine Verühmtheit hauptsächlich dem letzten Satz — mit seinen kanonischen Nachahmungen, Engführungen, der kunstreichen Verknüpfung mehrerer Themen ein kontrapunktisches Meisterstück ersten Ranges — verdankt, so sind die übrigen Sätze, vorab der erste und zweite, nicht weniger bedeutend; auch sie zeigen bei herrlichster Uebereinstimmung von innerem Ausbruch und langlicher Darstellung reiche Fülle musikalischer Ideen, bedeutsam entwickelte Themen und geniale Verarbeitung des musikalischen Materials. Die technische Ausführung der Sinfonie, bei der sich nur die Trompeten manchmal etwas sehr bemerkbar machten, verdient alles Lob. Ueber das Tempo, speziell des ersten Allegro vivace kann man wohl verschiedener Meinung sein; unseres Erachtens wäre der feistlich-heitere Charakter desselben bei lebhafterem Zeitmaß besser zum Ausdruck gekommen. Warme Empfindung entfrönte dem friedvollen Gesang der Andante, schwingvolle Wiedergabe und Klarheit der Gliederung zeichnete das Finale aus. Die beiden anderen Orchesterwerke des Abends standen auf modernen Boden. „Moses, „Eisenreigen“, ein sehr klarschönes, effektiv instrumentiertes und die Stimmung charakteristisch treffendes Tonstück, interessiert ebenfalls durch seine ansprechenden, namentlich in zwei hübschen Haupttemen kulminierenden Tongedanken, als durch die geistvolle Art der Verwendung und Verbindung derselben, sowie der meisterlichen Erzählung interessanter, fesselnder Klangkombinationen. Das Werk unseres geschätzten Landmanns fand bei bester Aufführung sehr warme Aufnahme. Den Schluß des Programms bildete Verlorenes Ueberture „Der römische Carneval“, die der Zeit der Entstehung und der verwendeten Themen nach mit Verlorenes Ueberture „Venerato Cellini“ in Beziehung zu setzen ist. Als eines der glänzendsten Beispiele moderner Orchesterfarbenpracht übt das Werk mit seinem zu einem schwärmerischen Andante bearbeiteten Thema des Liebesgesangs aus dem ersten Akt der Oper und dem folgenden tollen Faschingsjubiläum und -trubel des Allegro vivace, dessen thematisches Material dem großen Volkschor entnommen ist, eine gundende Wirkung. Die Wiedergabe der Ueberture, die besonders im Allegrofinale den Ausführenden schwie-

rige Aufgaben stellt, ist sehr zu loben. In der Person des Herrn Frédéric Lamond hatte die Konzertleitung eine hervorragende pianistische Kraft gewonnen. Der Künstler, der den ihm vorübergehenden Auf glänzend rechtfertigte, spielte zunächst mit überlegener Technik, gesundem musikalischen Empfinden und kraftvoll männlicher Auffassung das ungemein dankbare G-dur-Konzert von Beethoven. An weiteren Solostücken ließ er später in gleich trefflicher Ausführung das Scherzo der Es-dur-Sonate op. 31 Nr. 3 desselben Meisters, das mit reizvollem Anschlag gebotene G-dur-Imromptu von Schubert und Liszts musikalisch weniger belangreiche, aber der Virtuosität des Spielers nach jeder Seite weitesten Spielraum gewährende „Tarantella“ folgen. Sowohl nach diesen Nummern, wie auch nach dem Konzert zeichnete das Publikum den Künstler durch lebhaften Beifall und wiederholten Hervorruf aus. Verdiente und warme Anerkennung fand auch der Leiter des Abends, Herr Hofkapellmeister Lorenz, der die Orchesterwerke mit künstlerischem Feingefühl und hochentwickeltem Sinn und Verständnis für Aufbau und Wirkung derselben leitete. Unbegreiflicherweise war das Konzert sehr schwach besucht.

**(Graph. Konservatorium für Musik.)** Am 10. März fand ein Vorspiel der Vorbereitungs-klassen statt. Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) wird Dienstag den 17. März, abends halb 7 Uhr im Konzertsaal veranstaltet.

**(Begrüßungsabend.)** Wie unlängst die hiesigen Zentrumswähler, so haben gestern auch der hiesige national-liberale und der jugendliberale Verein ihren Abgeordneten zu Ehren einen geselligen Begrüßungsabend veranstaltet. Die Veranstaltung fand im großen Friedrichshofsaal statt, wo Stadtrat Glaser namens des national-liberalen Vereins die erschienenen Abgeordneten und die übrigen Anwesenden begrüßte und ein Hoch auf den liberalen Gedanken im Bürgertum ausbrachte. Als Vorstand des jugendliberalen Vereins widmete Kammerlingograph Frey, mit warmen Worten dankbarer Anerkennung für die so überaus mühevollen und verantwortungsreiche Parlamentstätigkeit den Abgeordneten ein dreifaches Hoch. Landgerichtsdirektor Dr. Oblicher dankte namens der Abgeordneten für die Einladung zu dem geselligen Abend und für die freundlichen Begrüßungsworte. Er schloß mit einem Hoch auf die nationale und liberale Gesinnung und auf die beiden liberalen Vereine in Karlsruhe. Der „Liedertanz“ trug unter Herrn Webers Leitung sehr wirkungsvoll einige Lieder vor, das vortreffliche (Eichendorfsche) Schaudidlorchester, sieder dirigiert von Herrn Blume, zeichnete sich durch flotte, temperamentvolle Musikvortrage aus, die Herren Rechnungsrat Diehm und Hofschaulpieler Kempf erfreuten durch die Vorlesung eigener Dichtungen ersten und zweiten Inhalts. Zum Schluß sprach Hofschaulpieler Rebmann allen Mitwirkenden für ihre unterhaltenden und anregenden Darbietungen herzlichen Dank aus.

**(Von der Gewerbeschule Karlsruhe)** wird uns geschrieben: Durch Ortsstatut sind nicht nur die männlichen, sondern auch die weiblichen Lehrlinge hiesiger Gewerbebetriebe zum Schulbesuch verpflichtet. Bald nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmung hat Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise ihr hohes Interesse an den Mädchenabteilungen der Gewerbeschule dadurch gezeigt, daß Höchstdieselbe die Nachschaffen der Kleidermacherinnen und Putzmadchen im Sommer 1907 mit Höchstem Besuche besuchte. Hierbei sprach sich die hohe Frau anerkennend über die neue Einrichtung aus und stellte in Aussicht, daß Höchstdieselbe in Wäde wieder sich über die Weiterentwicklung der Mädchenklassen beschäftigen werde. Im Januar ließ Ihre königliche Hoheit darüber vom Gewerbeschulvorstand Bericht erstatten. In dem gnädigen Antwortschreiben ließ Höchstdieselbe die Freude Ausdruck geben über die günstige Weiterentwicklung der Mädchenabteilungen. Dabei war ausgeführt, daß Ihre königliche Hoheit, da Höchstdieselbe in diesem Jahre nicht im Stande sei, die Mädchenabteilungen der Gewerbeschule persönlich zu besuchen, eine ihrer Hofdamen beauftragen werde, diesen Besuch auszuführen. Die hiesige Gewerbeschule wurde nun am Montag den 9. März von der Hofdame Baronin v. Radnitz besucht, die drei Stunden dem von einigen Gewerbebetreibern erteilten Realunterricht und dem von Fachlehrerinnen geleiteten praktischen Unterricht anwohnte. Frein von Radnitz überzeugte sich von dem eifrigen Streben des Lehrkörpers, durch Unterweisungen auf theoretischem und praktischem Gebiete auch die werktätige weibliche Jugend für den von ihr gewählten Beruf tüchtig vorzubereiten und sprach ihre Befriedigung aus über die sachliche Ausbildung, die die Stadt Gewerbeschule geboten hat.

**(Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.)** Im großen Rathsaal fand gestern die ordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Der Eröffnung der derselben ging die feierliche Uebergabe der von der Stadtgemeinde gestifteten Erinnerungsmedaillen für 40-jährige Dienstzeit voraus. Herr Bürgermeister Horstmann hielt eine Ansprache, in der er anführte, daß gerade in den letzten Tagen die Feuerwehr wieder reichlich Gelegenheit hatte, ihre Tätigkeit zu entfalten und man hat hier gesehen, was mit Mannesmut erreicht werden kann. Hierauf übergab Herr Bürgermeister Horstmann mit den besten Wünschen die Medaillen an folgende Mitglieder: A. für 20-jährige Dienstzeit von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe: Josef Lint, Schreiner, Jakob Ziegler, Wirt, Eduard Becker, Küfer, Christoph Ulrich, Wirt, Leopold Schumann, Faktor, Dr. Max Dreßler, Hofrat; von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe Mühlburg: Christian Bauer, Glaser, Johann Wöschle, Zimmermann; von der freiwilligen Wahnhoferfeuerwehr: Josef Schlemmer; von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Weiertheim: Ludwig Weber, Privatier, Sironimus Wuh, Landwirt; von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Müppurr: Christian Jakob Kiefer, Landwirt, Wilhelm Schäfer, Fabrikarbeiter. B. Für 40-jährige Dienstzeit, von der freiwilligen Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft Wilhelm Kupperle, Modellschreiner. Namens der Dekorierten dankte Kommandant Schlachter und brachte ein Hoch auf die Stadt Karlsruhe aus. Nach einer Pause eröffnete Kommandant Schlachter die ordentliche Generalversammlung. Zu Schriftführern wurden die Mitglieder Bumann und Lembke ernannt. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 146 Mitgliedern. Den Tätigkeitsbericht erstattete Adjutant Künstli. Derselbe behandelte die Zuteilung der Vorstädte Rintheim, Weierheim, Müppurr, eine Statistik der Brände, Uebungen und sonstigen Veranstaltungen als auch das 60-jährige Stiftungsfest. Das Korps zählt zurzeit einschließlich der Ärzte und der Kapelle 308 Mann. Adjutant Hedt erstattete den Kasernenbericht. Die Einnahmen der Korpskasse betragen 8154 M., die Ausgaben 7870 M. Das Vermögen beträgt 22 174 M. Die Einnahmen der Sterbekasse betragen 10 900 M., die Ausgaben 10 157 M., das Vermögen 53 386 M. Die Einnahmen der Ausbildungs-kasse betragen 9164 M., die Ausgaben 8596 M. Wadegelder wurden 7485 M. ausbezahlt. 2. Kommandant Heuser gab hierauf einen Bericht über den Brand im Badischen Landeshoten und sprach den Führer und Mannschaften Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aus. Kommandant Schlachter schloß hierauf, da sich niemand zum Wort gemeldet hatte, mit einem dreifachen Hoch auf den Protektor der Badischen Feuerwehren, Seine königliche Hoheit den Großherzog die Versammlung.

**Thalia-Theater (Waldstraße).** Drei der besten Operetten sind diese Woche im phonographischen Programm des Thalia-Theaters (Waldstraße) vertreten, nämlich die „Fledermaus“, die „Frühlingsluft“ und „Don Cesar“. Im übrigen ist unter den kinematographischen Bildern zu erwähnen: „Am die Welt im Automobil“, „Bilder aus Tirol“ und einige humoristische Szenen. Jeden Mittwoch finden sogenannten Familien- und Schülervorstellungen mit besonders angepaßtem Programm statt.

**Mannheim, 11. März.** Am 1. Mai d. J. soll hier ein „Mannheimer Mutterhaus für Kinderschwester“ ins Leben treten. Nach der betreffenden Ankündigung können tüchtige, begabte evangelische Mädchen von ihrem 17. Jahre ab als Lehrschwester in das Haus eintreten. Die Lehrzeit dauert mindestens 1½ Jahre. Die ausgebildeten Schwestern finden dann als Gemeindefürsorge Verwendung. Die festangestellten Schwestern sind zu einem Schwesternverband zusammengeschlossen und werden durch das Mutterhaus auf Lebenszeit verwahrt. Die Anstalt sucht die Ausbildung von Kinderschwester unter Verwertung der Fortschritte und Erfahrungen, wie sie in der Gegenwart von anderen kirchlichen und weltlichen Anstalten auf dem ganzen Gebiete der Kinderschwester gemacht wurden, nach selbständigen, liberalen Grundsätzen in kirchlicher und sozialer Hinsicht durchzuführen. Als Vergütung sind je vier Raten von je 50 Mark zu leisten. Mit Invernehmen kann eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Die Schwestern haben während der Ausbildungszeit Wohnung und Verpflegung im Mutterhaus. Auch können Mädchen mit guter Volksschulbildung vom zurückgelegten 15. Jahre an zu einer einjährigen Ausbildung aufgenommen werden, um alsdann als Kinderpflegerinnen (geprüfte Kindermädchen) mit einem entsprechenden Zeugnis zum Dienst in Familien empfohlen zu werden. Diese Kinderpflegerinnen stehen außerhalb des Verbandes. Neben dem theoretischen und praktischen Unterricht in der Erziehung und Behandlung des Kindes werden diese Mädchen, ähnlich wie die Krankenschwestern, auch in Haushaltungsfächern und in der Körperpflege des Kindes unterwiesen. Die Kosten der Ausbildung betragen monatlich 10 Mark. Gesundheits- und Abgangszeugnisse der Schule sind vorzulegen.

**Heidelberg, 11. März.** Oberbetriebsinspektor Emil Prall ist heute hier, 62 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben. Er war 1846 in Grünberg (Rosen) geboren, wurde 1867 Leutnant, trat 1873 aus dem Militärdienst und wurde 1884 Stationskontrollor in Karlsruhe, 1887 in Bruchsal, 1889 wurde er Bahnverwalter in Oberbunten, dann in Eberbach, Bretten und Karlsruhe, wo er 1896 Zentralinspektor bei der Generaldirektion wurde, 1901 wurde er dann Betriebsinspektor in Lauda und 1904 Oberbetriebsinspektor.

**X Baden, 11. März.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag hier selbst auf der Ringstraße in der Nähe der Augustinikirche. Dort wurde der Straßenarbeiter Dentsch, ein Mann im Alter von 50 Jahren, von einem Verkehrsmittel überfahren und von den Pferden herantretten, daß er nur als Leiche unter dem Omnibus herangezogen werden konnte. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

**(Kleine Nachrichten aus Baden.)** Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine Badens, hält seinen Delegiertentag an den beiden Osterfeiertagen in Mannheim ab. — Das Höchstgericht auf die 4. Proz. Baden-Badener Stadt-Anleihe i. S. von 2.000.000 M. mit 97,03 wurde von einem Konsortium abgegeben, bestehend aus: Direktion der Diskontogesellschaft, Mitteldeutsche Kreditbank, Frankfurt a. M., Süddeutsche Diskontogesellschaft, A.-G. Mannheim, Straus und Co., Karlsruhe, Ephraim Meyer und Sohn, Cannover, Bankommandite Meyer und Dik, Baden-Baden. Der Zuschlag an diese Gruppe ist bereits erfolgt. — Die Kleinmüller der Amtsbezirke Freiburg und Breisach beabsichtigen, sich zu einer Zwangsvereinigung zusammenzuschließen. — Im Gasthaus zum „Stollen“ in Weisbach, A. Waldkirch, saßen am Abend mehrere Besucher und einige Italiener. Es entspann sich ein geringfügiger Wortwechsel, der ernste Folgen haben sollte. Als nämlich die Italiener die Wirtschaft verließen, sprang der 20 Jahre alte Wagneregele Karl Andris aus Altlimonswald ihnen nach. Auf der Straße trachtete plötzlich ein Schuß, der Andris das Leben kostete. Die Italiener verschwanden. Der Getötete wird als lebensfähiger, braver Bursche geschilbert. Allgemeine Teilnahme wendet sich dem vermittelten Vater zu. — In der Nacht auf Montag wurde bei Urmacher Keller in Adolfszell eingedrungen. Die Einbrecher hoben die Koffladen in die Höhe und zertrümmerten mit einem Wadstein die Scheibe. Sie entnahmen dem Schaufenster sieben goldene Uhren und hätten wohl die ganze Auslage geräumt, wenn nicht Hausbewohner erwacht wären und die Diebe durch Revolverbeschüsse vertrieben hätten. Von den Tätern hat man noch keine Spur. — Nach dem Vorschlag der Stadtgemeinde betragen in Adolfszell die Einnahmen 106.000 M., die Ausgaben 215.000 M. An Umlagen sollen 30 Pf. erhoben werden. — Aus St. Blasien wird mitgeteilt: Schulmacher Adalbert Spitz hatte vor einigen Tagen Stodfish gegessen und dann Vieh darauf getrunken. Die Folge davon waren Durchfall und Brechdurchfall während mehrerer Tage, bis Sonntag morgen der Tod eintrat. Nach ärztlicher Ansicht waren die Stodfish nicht genügend gewässert. — In Wittensthan wurde dem Antrag des Gemeinderats auf Aufhebung des Schulgeldes in der Gemeindeversammlung einstimmig zugestimmt. — Der Umlagefuß wurde auf 70 Pf. festgesetzt gegen 1,35 M. im Vorjahre.

#### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 21. Februar wurde Herr Geh. Rat Dr. E. Wagner, der kurz vorher sein goldenes Doktorjubiläum gefeiert hatte, und der dem Verein seit dessen Gründung angehört, in Anbetracht seiner Verdienste um die Erweiterung unseres Blickes auf den Stand naturwissenschaftlicher Kenntnisse früherer Zeiten und um die Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den badischen Mittelschulen, zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Professor Dr. Hausrath hielt sodann einen Vortrag über „Die Vererbung erworbener Eigenschaften bei unseren Waldbäumen“. Der Vortragende berichtete über eine Reihe neuer Arbeiten von Gieslar, Engler, Mayr, Schott und anderen über die Frage, ob die nützlichen und schädlichen Variationen unserer Bäume erblich seien. Zunächst stellte er fest, daß die Stammform im Allgemeinen und der Massenwuchs in der Regel nicht erblich sind. Dann besprach er die durch spontane Variation entstandenen Formen, wie die Blutbuche, bei denen meist ein kleinerer oder größerer Teil der Nachkommen die gleichen Eigenschaften aufweist. Er berührte sodann die Erblichkeit früher oder später Ausstrebens und der Geradstämmigkeit bei Tanne und Kiefer, um darauf eingehend die Ergebnisse zu erörtern, zu denen die oben genannten Forscher gekommen waren. Es haben z. B. Engler und Gieslar bei der Fichte eine Hochgebirgs- und eine Tieflandrasse unterscheiden können. Diese ist raschwüchsiger als jene, der Unterschied nimmt aber mit steigender Meereshöhe ab und kann in rauhen Hochlagen sogar ganz verschwinden. Weiter bestehen Verschiedenheiten in der Länge der Vegetationsdauer, dem anatomischen Bau der Nadeln und der Rinde und der Form der Verzweigung.

Bei der Kiefer hat Schott fünf verschiedene Klimarassen aufgestellt, während Mayr zwei selbständige Arten, die mitteleuropäische Pinus silvestris und die skandinavische Pinus lapponica, unterscheidet. Mit einer Erörterung der Gründe, warum wir hier von der Vererbung erworbener Eigenschaften sprechen, schloß der Vortragende seine Ausführungen.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 12. März.** Zu dem alljährlichen sogenannten Votschafsterdiner hatte gestern das Kaiserpaar eine Reihe von Einladungen ergehen lassen. Der Kaiser sah zwischen den Gemahlinnen des österreich-ungarischen und des amerikanischen Votschafters, die Kaiserin zwischen dem österreich-ungarischen und dem englischen Votschafter.

**Breslau, 12. März.** Der Breslauer Arbeitgeberverband im Baugewerbe beschloß, alle am 18. März demonstrierenden Arbeiter mindestens 8 Tage lang auszusperrn.

**Darmstadt, 12. März.** In der 2. Kammer erklärte Staatsminister Braun, die Lage der Landwirtschaft sei im Gegensatz zu der von Handel und Industrie nur teilweise befriedigend. Für nachhaltigen Viehwirtschaft müsse gefordert werden. Zur Erhaltung und Förderung des Mittelstandes sei eine Reform der Grund- und Gewerbesteuer dringend nötig. Weiter müsse dem Mittelstande geholfen werden durch Erleichterung des Zusammenstufens zu Genossenschaften und durch Besteuerung der Großbetriebe, wie der Warenhäuser und der Konsumvereine. Mit dem Reichsvereinsgesetzentwurf erklärt sich der Minister im allgemeinen einverstanden.

**Stuttgart, 12. März.** Seine Majestät der König von Württemberg ist vom Haag heute nacht um 3 Uhr hier wieder eingetroffen.

**Vienna, 12. März.** Die Agence Havas erfährt aus guter Quelle, Seine Majestät der König von England habe den Plan einer Kreuzfahrt im Mitteländischen Meere aufgegeben und werde Mitte April nach London zurückkehren. Vorher wird er sich wahrscheinlich einige Tage in Paris aufhalten.

**Rom, 12. März.** Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, empfing die Regierung heute Vormittag aus Sanfibar ein vom Schiffe „Caprea“ überbrachtes Telegramm, welches besagt, der Stamm der Suliman mit Unterstützung von Leuten des Mullah in der Nachbarschaft von Djelib am 29. Februar einen anderen Stamm angegriffen, dreißig Leute dieses Stammes getötet und das Vieh weggetrieben habe. Die italienischen Besatzungen von Merca und Djelib griffen die Räuber am 3. März an, wobei vierhundert Angehörige der Sulimans, sowie sechzig Leute des Mullah fielen; auf italienischer Seite wurden zwei Askaris verwundet und einer getötet.

**Stockholm, 12. März.** Der Reichstag ermächtigte das Reichsschuldbüro, falls es nötig wird, Schatzkammerwechsel im Betrage von 40 Millionen Kronen zur Verfügung der Reichsbank zu stellen.

**Kopenhagen, 10. März.** Der Folkething nahm heute in dritter Lesung den Eisenbahngesetzentwurf an, durch den der Bau von ungefähr 40 neuen Staats- und Privatbahnen vorgegeben ist, darunter die Staatsbahn Kopenhagen—Røge, welche eine Verknüpfung des nördlichen Kopenhagens—Berlin bedeutet. Der Gesetzentwurf liegt nun an den Landsting.

**London, 11. März.** Oberhaus. Nach zweitägiger Verhandlung über das Landpachtgesetz für Schottland, das vom Unterhaus mit großer Mehrheit angenommen worden ist, wurde heute mit 153 gegen 83 Stimmen eine Resolution angenommen, in welcher die Hauptbedenken des Oberhauses gegen die Vorlage angeführt werden und in der es abgelehnt wird, der Vorlage in ihrer jetzigen Form zuzustimmen.

**London, 12. März.** Wie „Daily Telegraph“ erfährt, wird die Eröffnung der französisch-britischen Ausstelllung, zu welcher der Präsident Fallières hier erwartet wird, Ende der ersten oder Anfang der zweiten Woche des Mai durch den Präsidenten erfolgen. Der Besuch des Präsidenten Fallières wird offiziell sein und sich auf mehrere Tage erstrecken. Die Stadt London wird ihm zu Ehren in der Guildhall ein Festessen veranstalten und ihm eine Begrüßungsadresse überreichen.

**Barcelona, 12. März.** Bei dem Frühstück an Bord des Admiralschiffes des österreich-ungarischen Geschwaders brachte König Alfons in Beantwortung eines Trinkspruches des Admirals Ziegler einen solchen auf den Kaiser von Oesterreich aus, indem er daran erinnerte, daß er der Enkel des Erzherzogs Karl und stolz darauf sei, habsburgisches Blut in seinen Adern zu fühlen. Abends reiste der König nach Madrid zurück.

**Konstantinopel, 11. März.** Im Hause des Bulgaren Georgi Nitri in Laotika wurden 32 Bomben, 35 Pakete Dynamit, 7 große Kisten Patronen und 4 Gewehre gefunden.

**Sofia, 12. März.** In der hiesigen katholischen Kirche wurde eine Kongregationsverordnung verlesen, nach welcher in Zukunft gemischte Ehen seitens der katholischen Kirche als ungültig betrachtet werden. Diese Entscheidung wurde getroffen, um jede ungleichmäßige Praxis in der katholischen Kirche zu beseitigen.

**London, 12. März.** Blättermeldungen zufolge hielt der neue japanische Votschafter in Washington, Katsura, bei einem Festmahle der New Yorker japanischen Gesellschaft eine Rede, in welcher er sagte, die Freundschaft zwischen Amerika und Japan sei so herzlich, daß sie als eine ungeschriebene Allianz betrachtet werden kann. Wahrscheinlich würden alle zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen, sofern sie von irgend einer Bedeutung seien, in nächster Zeit ihre Erledigung finden.

**Newyork, 11. März.** In Kentucky nehmen die Ueberfälle auf Kaufleute und Pflanzer, die an den Tabaktrakt angegliedert sind, überhand. Auch verschiedene Regier, die auf den Plantagen arbeiten, wurden durchgepeitscht und vertrieben.

**Washington, 12. März.** Präsident Roosevelt hat eine Unteruchung betreffs der beim Börjehandel mit Wertpapieren üblichen Gepflogenheiten angeordnet, um eine Basis zu gewinnen für die Möglichkeit einer künftigen Gesetzgebung, durch welche dem reinen Börjehandel mit Wertpapieren vorgebeugt oder Abbruch getan werden soll.

#### Verschiedenes.

**Bremen, 12. März.** Gegenüber einer Blättermeldung, daß in Bremerhaven 30 Dampfer des „Nordde. Lloyd“ beschäftigt gewesen seien, wird festgestellt, daß infolge zeitweiliger Reduzierung der Expeditionen nach Baltimore und Galveston gegenwärtig 9 Dampfer im ganzen aufliegen, dagegen die übrigen sich in vollem Betrieb befinden.

**Straßburg, 11. März.** Staatssekretär v. Koller hat dem Fürsten Sohenlohe-Langenburg auf sein Schreiben in der Erbschaftsteuerfrage geantwortet, daß nach dem im Jahre 1900 abgeänderten elsass-lothringischen Steuer-gesetz auch das Bürgerliche Gesetzbuch in Betracht komme, das einen doppelten Wohnsitz kenne, im Gegensatz zu dem französischen Recht, das für das erste Gutachten maßgebend gewesen sei. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch habe der Fürst aber auch in Straßburg einen Wohnsitz gehabt. Außerdem müßte nach dem Gesetz von 1900 die Erben eines Verstorbenen innerhalb 6 Monate nach dem Tode dem zuständigen Verkehrssteueramt die erforderliche Erklärung einreichen. Diese Erklärung bestche für den Nachlaß eines Vorstorbenen, der in Elsass-Lothringen einen ständigen Wohnsitz inne hatte, auch dann, wenn die Erben annehmen, daß damit ein Wohnsitz nicht verbunden gewesen sei. Erst auf die Erklärung werde seitens der zuständigen Behörde über die Steuerpflicht entschieden.

**Zweibrücken, 11. März.** Im Ruhrorter Hafen ereignete sich nachts 1½ Uhr eine Dynamitexplosion, die in der Umgebung des Hafens großen Schaden anrichtete. Der Sprengmeister Grill und der Arbeiter Kempe wurden getötet.

**Göln, 12. März.** In der geistigen Generalversammlung der Westdeutschen Bodenkreditanstalt wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und wiederum die Auszahlung einer Dividende von 8 Proz. beschlossen. In den Aufsichtsrat wurden Bankier M. A. Straus in Firma Straus & Co., Karlsruhe und Karl Herzberg, Direktor der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., neu gewählt.

**Frankfurt a. M., 12. März.** Bei einem Zimmerbrande, der durch Spielen mit Streichhölzern entstand, erstickten in Oberrod in Abwesenheit der Mutter 5 Kinder des Schlossers Funt im Alter von 1 bis 8 Jahren.

**Jüdisch, 12. März.** Zwei Krankenwärterinnen wollten eine Irrsinnige aus dem Rüttertäl nach Jüdisch in eine Irrenklinik bringen. Während der Zug fuhr, riß sich die Irrenklinik los und sprang aus dem Wagen, die beiden Wärterinnen mit sich reißen. Alle drei wurden schwer verletzt. Eine Wärterin ist bereits gestorben.

**Budapest, 11. März.** Im Prozeß wegen der Vorgänge in Czernowa, wo im Oktober vorigen Jahres die Bevölkerung sich der Einweihung ihrer Kirche durch den Geistlichen eines anderen Dorfes mit Gewalt widersetzte und die Gendarmen angriff, wurde gestern das Urteil gefällt. Der Haupttätbühler wurde zu drei Jahren Zuchthaus, drei Angeklagte zu zwei Jahren und drei weitere Angeklagte zu sechs Monat Zuchthaus verurteilt. 11 Beteiligten erhielten je ein Jahr, acht je acht Monat und 15 je sechs Monat Kerker. Als erschwerender Umstand wurde der Plan zur Veranbarung der Kirche und Widerstand gegen die Staatsgewalt angesehen.

**Paris, 12. März.** Gegen den Bankier Maurice Gallet ist Untersuchung eingeleitet worden mit dem Ergebnis, daß er die ihm anvertrauten Wertpapiere veruntreut habe und seine Passiven 12 Millionen betragen.

**Toulon, 11. März.** Beim 111. Infanterieregiment ist die Genidstarre ausgebrochen. Bisher kamen drei Fälle, darunter einer mit tödlichem Ausgange, vor.

**London, 11. März.** Die Silksolonnen, die seit mehreren Tagen an der Befreiung der im Kohlenbergwerk zu Hampton eingeschlossenen Bergleute arbeitete, hat 13 Leichen herausgeholt. Es besteht eine Hoffnung, daß noch einer der Eingeschlossenen am Leben ist.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 13. März. Abt. C. 45. Ab. Vorst. „Lafmé“, Oper in drei Akten, Musik von Delibes. Titelpartie: Hennb Linfenbach als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. März 1908.**

Das Depressionsgebiet, das gestern über der nördlichen Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet war, ist nach dem Osten weitergezogen und weist heute ein Minimum über Polen und über Westrußland auf. Teilminima befinden sich über der Normandie und über der nördlichen Nordsee. Hoher Druck bedeckt den hohen Norden; in seinem Bereich hält der strenge Frost an. (Saparanda — 25 Grad). In Deutschland ist das Wetter bei Temperaturen, die nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen, trüb und zu Regen- und Schneefällen geneigt. Die Depression wird voraussichtlich abziehen und auf ihrer Rückseite wird die nördliche Luftströmung, die bereits in Norddeutschland eingetreten ist, auch zu uns gelangen; es ist deshalb herabgekühltes und kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. März, früh.

Lugano wolkenlos 6 Grad; Biarritz Nebel 8 Grad; Nizza halbbedeckt 7 Grad; Triest halbbedeckt 7 Grad; Florenz heiter 2 Grad; Rom wolkenlos 3 Grad; Cagliari halbbedeckt 10 Grad; Brindisi wolkenlos 11 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wind in mm	Wind in Grad	Wind	Himmel
11. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	744.1	4.4	4.8	77	SW	bedeckt
12. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	747.2	1.7	4.6	90	SW	bedeckt
12. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	747.9	4.3	4.8	77	SW	Regen

Höchste Temperatur am 11. März: 5.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.6.

Niederschlagsmenge des 11. März: 2.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. März, früh: Schutterinsel 1.83 m, gefallen 9 cm; Rehl 2.47 m, Stillstand; Wagan 4.34 m, gestiegen 14; Mannheim 4.04 m, gestiegen 47 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Braut-Seide** v. Mk. 1.35 ab — Zollfrei! — Muster an Jedermann! — Henneberg, alt Seidenfabrikt., Zürich.

Nur auf diesem Wege.

Für die zahllosen Beileidskundgebungen aller Art, welche uns anlässlich des Todes unseres lieben Bruders und Onkels, des

**Herrn Emil Prall**  
Oberbetriebsinspektor

zuteil geworden sind, sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Heidelberg, den 11. März 1908.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

1937

Montag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Museumssaal

**Zweiter Kammermusik - Abend**  
Bühlmann, Lauberer, Müller, Schwanzara

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Helene Graf, Stuttgart; der Herren Hermann Junker, Lehrer am Konservatorium, Klavier, und Kammermusiker Gröschow, Kontrabass.

**Schubert - Abend**

1. Streichquartett, A-moll, op. 29, 2. Lieder, 3. Forellen-Quintett, A-dur, op. 114.  
Ende 9 1/2 Uhr.

Billets numeriert Mk. 3.50 und 2.50, nicht numeriert M. 2.—, Galerie Mk. 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz und an der Abendkasse.

**Badischer Kunstverein. Ziehungliste**

der am 11. März 1908 stattgehabten Verlosung unter die Mitglieder.

Gewinn-Nr.	Anteilschein	Aktien-Nr.	Gewinn-Nr.	Anteilschein	Aktien-Nr.
1.	700 M.	1350	16.	Mappe des Radlervereins	387
2.	600 "	1029	17.	Grabüre nach Rubens	1026
3.	500 "	351	18.	Grabüre nach Rembrandt	475
4.	400 "	1340	19.	Grabüre von Hansjaengel	445
5.	350 "	578	20.	Grabüre nach Kellar	1144
6.	300 "	474	21.	Grabüre nach Holbein	56
7.	300 "	631	22.	Grabüre nach Hugo	830
8.	250 "	138	23.	Grabüre nach Raupp	1111
9.	250 "	716	24.	Grabüre von G. Schmol	89
10.	200 "	1142	25.	Grabüre von Forte	1018
11.	200 "	1260	26.	Jahrbuch der bildenden Kunst	308
12.	150 "	320	27.		94
13.	150 "	203			
14.	150 "	1213			
15.	150 "	907			

v. Marschall. Hancwinkel. Th. Moninger.  
Die Urkundspersonen: Alfred Neumann. C. A. Kändler.

**Badischer Kunstverein. Ziehungliste**

der am 11. März 1908 vorgenommenen Separatverlosung unter diejenigen Mitglieder, welche auf das Vereinsblatt verzichteten.

Gewinn-Nr.	Anteilschein	Liste Nr.	Gewinn-Nr.	Anteilschein	Liste Nr.
1.	400 M.	220	5.	200 M.	397
2.	300 "	638	6.	200 "	232
3.	250 "	9	7.	150 "	259
4.	250 "	447	8.	150 "	512

v. Marschall. Hancwinkel. Th. Moninger.  
Die Urkundspersonen: Alfred Neumann. C. A. Kändler.

Für Anteilscheine wurden im vorigen Jahre von folgenden Künstlern Gemälde angekauft:

Professor J. Bergmann, Karlsruhe, 1; P. Dahlen, Karlsruhe, 1; A. Duffault, Karlsruhe, 1; G. Eichrodt, Karlsruhe, 3; E. Eimer, Karlsruhe, 1; Professor F. Febr, Karlsruhe, 1; Professor D. Göhler, Karlsruhe, 1; G. Hoffe, Karlsruhe, 1; S. Leh, Karlsruhe, 1; W. Nagel, Karlsruhe, 1; Professor M. Roman, Karlsruhe, 2; P. Segesser, Karlsruhe, 2; Professor G. von Voltmann, Karlsruhe, 2; W. Volz, Karlsruhe, 2; G. Zyrhyn, Karlsruhe, 2 und eine Plastik von W. Sauer hier.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Konkursverfahren.**

§. 924 Nr. A. 3168. Bährl. Ueber das Vermögen des Wirts Theodor Ulm in Ottersweier wird heute am 10. März 1908, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit und Zahlungsunfähigkeit glaubhaft behauptet und die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen beantragt hat. Rechtskonkulent Christ in Bährl wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, den 10. April 1908, vormittags 9 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. April 1908 Anzeige zu machen. Bährl, den 10. März 1908. Gr. Amtsgericht I, gez. Bolze. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Rönninger.

50 Stück 5 Mark  
Hochfeine  
Sumatra - Havanna  
Handarbeit

**Flor Castona Zigarrenhaus E. P. Hieke, Hofl., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.**

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem,  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medailen!  
**Underberg-Boonekamp.**

Man verlange ausdrücklich:

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**

§. 907.21 Nr. 6848. Mannheim. Die Firma R. Neu & Söhne in Darmstadt, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Fejesohn und Dr. Bachert in Mannheim, klagt gegen den Bäckermeister Konrad Kieselbach, früher in Mannheim, Niedfeldstraße 46, jetzt unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Warenkauf vom 5. Juni und 8. August 1907 noch restliche 694.75 M. nebst 5% Zins vom 8. August 1907 schulde, daß auch das Großh. Amtsgericht hier am 18. Oktober 1907 einen Arrestbefehl erlassen habe, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, der Klägerin 694.75 M. nebst 5% Zinsen seit 8. August 1907 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits, einschließlich derjenigen des Arrest- und Arrestvollzugsverfahrens zu tragen, sowie das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf Samstag, den 2. Mai 1908, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 6. März 1908.  
Brandner  
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

**Aufgebot.**

§. 909.21 Emmendingen. Die Landwirtin Michael Schmidt Witwe Elisabetha geb. Dages und Christian Schneider Ehefrau Katharina geb. Schmidt, beide in Gundenfingen, haben beantragt, die verschollene Anna Eva Schmidt, geboren am 14. November 1852 in Maltersdingen, zuletzt wohnhaft in Maltersdingen, welche im Jahre 1874 nach Amerika ausgewandert ist und seit 1876 nichts mehr hören ließ, für tot zu erklären.

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Donnerstag, den 10. Dez. 1908, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.  
Emmendingen, den 6. März 1908.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Cmlg.

**Aufgebot.**

§. 906.21. Mülheim. Der Zimmermann Johann Georg Roser in Fahrnbau hat beantragt, den verschollenen Jakob Friedrich Roser von Marzell, zuletzt wohnhaft in Marzell, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene ist aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 2. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Mülheim anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung,

spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.  
Mülheim, den 29. Februar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Cmlg.

**Aufgebot.**

§. 864.22. Nr. A 6304. Rastatt. a. Bertha geb. Weisenburger, Ehefrau des Maurers Donat Hertweck in Au a. Rh., als Eigentümerin der im Grundbuch Au a. Rh. Band 28, Heft 2 eingetragenen Grundstücke Lgh. Nr. 1186: 6 ar 11 qm Acker, Hedenwälden, Nr. 1682: 10 ar 22 qm Acker, Klein-Oberfeld, Nr. 3447: 9 ar 21 qm Acker und Weide, Hülau, und Nr. 5429: 5 ar 10 qm Acker, Scheibelfeld; b. August Weisenburger, Schneider in Au a. Rh., als Eigentümer der im Grundbuch Au a. Rh. Bd. 17, Heft 35 eingetragenen Grundstücke: Lgh. Nr. 2231: 8 ar 99 qm Acker, Weilig, Lgh. Nr. 4074 a: 10 ar 68 qm Acker, Pörselägen, haben das Aufgebot zur Ausschließung der unbekannteten Rechtsnachfolger der am 2. November 1892 verstorbenen Theresia Weßbecher von Au a. Rh., welche als Gläubigerin einer Sicherungshypothek von 1200 M. (Mündelhandrecht) im Grundbuch Au a. Rh. Band 23, Heft 2, Abt. III, D. 3. 2 und in Band 17, Heft 35, Abt. III, D. 3. 1, lastend auf den oben beschriebenen Grundstücken, eingetragen ist, beantragt.

Die Rechtsnachfolger der Theresia Weßbecher von Au a. Rh. werden aufgefordert, ihre Rechte an der genannten Hypothek spätestens in dem auf: Donnerstag den 2. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Rastatt, Schloß linker Flügel Zimmer Nr. 248 anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.  
Rastatt, den 5. März 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zbach.

**Konkursöffnung.**

§. 923. Nr. A. 7079. Bruchsal. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft „Erlbe deutsche Notenschreibmaschinenfabrik S. Wiedmer & Co. Bruchsal“ in Bruchsal wird heute am 10. März 1908, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da dieselbe zahlungsunfähig ist.

Der Rechnungssteller August Keim hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Abt. I (Zimmer Nr. 9), zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag, den 6. April 1908, vormittags 11 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 13. April 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April 1908 Anzeige zu machen.  
Bruchsal, den 10. März 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Zied.

**Kilometerzeiger.**

Zum Kilometerzeiger für die badischen Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehende Privatbahn ist der XI. Nachtrag erschienen. Er enthält Entfernungen für die bereits bestehende Stationen und für die Abfertigung von Expresszug anwendbar sind. Der Nachtrag kann durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden.  
Karlsruhe, den 10. März 1908.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Konkursverwalter bis zum 6. April 1908 Anzeige zu machen.  
Bruchsal, den 10. März 1908.  
Großh. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Waldvogel.

**Konkursverfahren.**

§. 915. Nr. 2726 VI. Karlsruhe. Nachdem alle Konkursgläubiger, welche innerhalb der Anmeldefrist ihre Forderungen zur Tabelle angemeldet haben, ihre Zustimmung erklärt haben und nachdem ein Widerspruch nicht erhoben worden ist, wurde auf Antrag der Gemeinschuldnerin, Ludwiga Holz Witwe Karoline geb. Möhner, Wittin „zur Krone“ in Eggenstein, das Konkursverfahren über deren Vermögen gemäß §§ 202, 203 R. O. eröffnet.  
Karlsruhe, den 11. März 1908.  
Bruch.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts VI.

**Konkursverfahren.**

§. 916. Nr. 3308. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Gipsermeisters Franz Felix Bischof in Karlsruhe, Sofienstraße 182, wurde heute am 11. März 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl Furger in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 7. April 1908, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 12. Mai 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe Akademiestraße 2 B III. Stock, Zimmer Nr. 49, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1908 Anzeige zu machen.  
Karlsruhe, den 11. März 1908.  
Rüller,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4:

**Konkursverfahren.**

§. 922. Nr. 2465. Mannheim. Ueber das Vermögen des Wirts Karl Hummel in Mannheim J. 4. 1 wird heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Klein in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 10. April 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Abt. III, I. Obergesch. Saal A, Zimmer Nr. III, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April 1908 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 10. März 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Zied.

**Kilometerzeiger.**

Zum Kilometerzeiger für die badischen Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehende Privatbahn ist der XI. Nachtrag erschienen. Er enthält Entfernungen für die bereits bestehende Stationen und für die Abfertigung von Expresszug anwendbar sind. Der Nachtrag kann durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden.  
Karlsruhe, den 10. März 1908.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.